

An die Mitglieder der
Gedenktafelkommission

02. April 2026

Protokollentwurf

zur Sitzung der Gedenktafelkommission am 19. Februar 2026, 17.30 bis 19.00 Uhr
Museum Pankow, Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin

Anwesende:

Frederik Bordfeld (Die Linke) / Dr. Cordelia Koch (Bü90/Die Grünen) / Michael Landmann (VVN/BdA Pankow-Gruppe Stolpersteine) / Bernt Roder (Museum Pankow) / Martin Schönfeld (BBK) / Esther Stenkamp (Museum Pankow) / Hannah Wettig (Bü90/Die Grünen) / Reinhard Kraetzer (BGVNO)

Gäste: Dr. Astrid Tag, Frau Landsberger (Freundeskreis Heinz Knobloch)
Entschuldigt: Harald Bröer (Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.)

Protokoll: Esther Stenkamp (Museum Pankow)

1. Begrüßung

Begrüßung der Teilnehmenden durch Frau Dr. Koch.

1.1. Bestätigung und Priorisierung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungswünsche.

2. Protokoll der letzten Sitzung vom 30. Oktober 2025

Das vorliegende Protokoll wird verabschiedet.

3. Neue Anträge

3.1. Gedenktafel für Heinz Worner

Antragstellerin: Dr. Astrid Tag

Die Antragstellerin Frau Tag begründet ihren Antrag zum einen aus einer persönlichen Perspektive heraus, da sie als Kind bei Heinz Worner wöchentlich einen Mal- und Modellierkurs besuchte. Zum anderen verweist sie auf seine Verdienste als Mitarbeiter des in London gegründeten „Freien Deutschen Kulturbundes 1939-1945“. Sie schätzt an Worner seine antifaschistische und humanistische Gesinnung, die beim Wiederaufbau Deutschlands als Grundlage der Implementierung demokratischer Grundwerte diente und als solche Anerkennung verdient. Darüber hinaus wünsche sich die Antragstellerin eine Würdigung seiner Arbeit als bedeutender Bildhauer. Heinz Worner war der Begründer der Kleinen Galerie Pankow, der vielen Neugründungen folgten. Zuletzt wohnte er in der Kavalierstraße 19. Der Kontakt zur Familie kann durch Frau Tag hergestellt werden.

Sie wünscht sich eine Gedenktafel am ehemaligen Wohnhaus, an der Galerie Pankow, oder am Kreiskulturhaus und schlägt ergänzend eine Straßenbenennung nach Worner z.B. auf dem Stadtentwicklungsgebiet Pankower Tor vor.

Die Kommission bittet um eine ergänzende Würdigung seiner Rolle als Kulturfunktionär. Auch wird hinterfragt, ob das Leben und Werk von Heinz Worner eine öffentliche Würdigung rechtfertige. Hervorgehoben wird sein Organisationstalent nach 1949 in der Rolle als Kunstpädagoge. Es wird noch einmal nach dem konkreten Anknüpfungspunkt für seine Ehrung gefragt und eine Abstimmung mit der Familie evtl. auch in Verbindung mit der vorhandenen Werkstatt des Sohnes angeregt. Hervorgehoben wird der besondere Bezug zum Bezirk und die internationalen Kontakte, die Heinz Worner auszeichneten.

Man einigte sich darauf, eine Entscheidung zur Unterstützung des Antrags und mögliche Aufnahme in das Gedenktafelprogramm zu vertagen. Die Zeit bis zur kommenden Sitzung soll genutzt werden, um sich noch eingehender mit der Biografie zu beschäftigen.

4. Informationen über den Stand laufender Vorgänge

4.1. Gedenktafel in Erinnerung an den Schriftsteller Heinz Knobloch

Antragsteller: Helmut Mehnert, Freundeskreis Heinz Knobloch

Ein Ortstermin mit dem Grünflächenamt über einen möglichen Aufstellungsort fand im Oktober 2025 statt. Das Grünflächenamt favorisiert eine Aufstellung rechts vom vorhandenen Gedenkstein, vorausgesetzt die Fundamente sind dort nicht im Wege. Ein erster Entwurf der Grafikerin wurde vorgestellt, der jedoch noch nicht überzeugt. Nach eingehender Diskussion, einigte man sich darauf auf den Titel der Tafelinschrift „Mißtraut den Grünlagen“. Allerdings soll dieser mit einer Fußnote zur Quelle und einem erläuternden Satz versehen werden. Der Entwurf ist auch noch für die englische Übersetzung um einen QR-Code zu ergänzen.

- 4.2. Gedenktafel für Frieda Adam, geb. Bauer am Haus der Schönhauser Allee 90
Antragstellende: Hannah Wettig, BVV Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Frau Stenkamp stellt einen ersten Textentwurf vor und erklärt den bisherigen Stand der Recherche. Herr Schönefeld regt an, dass eine Einweihung in Anwesenheit der Familie wünschenswert wäre und will weitere Forschungsergebnisse zur Verfügung stellen.

- 4.3. Erinnerung an die friedliche Revolution, den Runden Tisch von 1989/90 und die Geschichte der Schule in Berlin-Weißensee am Gebäude der Grundschule am Weißen See, Amalienstraße 6, 13086 Berlin.
Antragstellende: SPD Weißensee

Herr Roder erläutert, dass in der Presse zu lesen war, dass die Schule nach den Osterferien 2026 umziehen soll. Auf eine Kontaktaufnahme mit Bezug auf diese Meldung hat die Schulleitung bisher noch nicht reagiert. Es gab in der Kommission Stimmen, die das angegebene Datum in Zweifel zogen. Als nächster Schritt, wird ein Antrag auf Sondernutzung zu Genehmigung der Aufstellung bei der Abteilung Schule, Sport und Facility Management des Bezirks gestellt werden. Parallel sind die Kosten für die Herstellung und der zugesagte Zuschuss des Initiators der SPD-Weißensee zu ermitteln.

- 4.4. Antrag für eine Gedenk- oder Informationstafel „Geschlossene Venerologische Station im Klinikum Berlin-Buch“
Antragstellerin: Tina Blankenfeld

Bisher gibt es von der Eigentümergemeinschaft keine Antwort. Es wird befürchtet, dass eine Anbringung an der Häuserwand aufgrund des Denkmalschutzes abgelehnt wird. Eine Alternative wäre eine Aufstellung auf der Grünfläche, aber hierzu müsse geklärt werden, wem die Grünfläche vor Haus 114 gehört.
Am 5. März findet eine Anhörung zum Fachthema Venerologische Stationen im Dt. Bundestag statt.

- 4.5. Gedenk- und Informationstafel für Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport in der gleichnamigen Grünanlage
Antragsteller: Helmut Herrmann

Der Aufstellungsort der geplanten Informations- und Gedenktafel wurde mit den Straßen- und Grünflächenamt definiert und befindet sich Kuckhoffstraße/Ecke Waldstraße vor der Grünanlage. Die Einbeziehung der Familie ist jetzt vorgesehen. Ein Kostenangebot für die Stele soll bis zur nächsten Sitzung eingeholt werden. Zur Einweihung wird auch die Wohneigentümerversammlung des Neubaus in der Kuckhoffstraße 45 eingeladen.

- 4.6. Erinnerung an Fluchtversuche beim Werk Bergmann-Borsig am heutigen Mauerweg, Wilhelmsruh
Antragsteller: Arnd Mosig

Herr Roder berichtet von einem Termin am 17. Februar bei Grün Berlin, die das Projekt der Erneuerung des Mauerweges und die Aufstellung von Stelen betreuen. Ihm wurde in

dem Gespräch bestätigt, dass eine Stele vor dem ehem. Werksgelände von Bergmann-Borsig aufgestellt werden kann. Die zuständige Sachbearbeiterin Frau Kaupmann lässt prüfen, ob die favorisierte Stelle am Lehrlingseingang realisierbar ist. Darüber hinaus wurde in Aussicht gestellt, dass auch eine Stele in Erinnerung an des ehem. Krankensammellager in Blankenfelde dort aufgestellt werden kann. Die Kommission ist aufgefordert, noch in 2026 einen Textvorschlag hierfür zu liefern.

5. Haushalt Gedenktafelprogramm 2026

Für dieses Jahr werden Ausgaben für die Knobloch-Platz-Tafel und die Stele am Eingang der „Grundschule am Weißen See“ erwartet. Als Einnahmen sind 500 € durch den Freundeskreis „Heinz Knobloch“ und je 500 € vom Verein "Pankow solidarisch" und dem Freundeskreis Pankow-Ashkelon zugesagt.

Nachtrag: Die zugesagten BVV-Sondermittel unterliegen aktuell der vorläufigen Haushaltswirtschaft. Ausgaben müssen gesondert begründet und beim BVV-Vorsteher beantragt werden.

6. Sonstiges

6.1. Information zum Stand der Vorbereitung einer Hinweistafel auf dem Ashkelon-Platz

Finaler Entwurf liegt nun vor, so dass die Tafel produziert werden kann.

6.2. Information zum Stand Kommentierung des Liebknecht-Steines auf dem Gelände der ehem. Bötzw-Brauerei

Die Leiterin der Unteren Denkmalschutzbehörde hat zugesagt, dass der Stein erneut umgesetzt wird und auf einem erhöhten Plateau mit neuer Gestaltung aufgestellt werden wird. Nun sind dort links und rechts neben dem Stein zwei Kommentar- und Informationsstelen möglich. Der Textumfang kann damit auf 4000 Zeichen erweitert werden.

6.3. Stand zur Vorbereitung der Informationstafel zu Rudolf Dörrer an der Grundschule Rosenthal

Das Schulgremium tagt am 4.3. und der Direktor will zeitnah über das Ergebnis informieren.

Berlin, den 02.04.2026

Protokollführerin Esther Stenkamp
Redaktion Bernt Roder